

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

23.10.1828 (Nr. 295)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 295. Donnerstag, den 23. Oktober 1828.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Groß. Toskana. Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

B a i e r n.

In Passau ist am 12. Okt. die kolossale eiserne Statue des unvergeßlichen Königs Max Joseph feierlich enthüllt worden. Se. M. der König hatten den königl. Regierungspräsidenten und Generalkommissär Freiherrn von Mülzer zu Allerhöchstherrm Stellvertreter bei dieser Feierlichkeit ernannt; von Seite des königl. Appellationsgerichts des Unterdonaukreises war der königl. Direktor von Reindel, und von den Städten Straubing, Burg hausen, Deggendorf, dann den umliegenden Marktstädten u. s. w. Deputationen dazu abgeordnet. Nach einer in dem majestätischem Dom, vor welchem die Linien truppen und Landwehr paradirten, gehaltenen Rede des hochwürdigen Diözese-Bischofs begab der Zug sich auf den Platz des Monuments. Auf ein Zeichen enthüllte sich, bei gesenkten Fahnen und unter Gesang mit Instrumental-Begleitung, das schöne Bild des gütigen Landesvaters, dessen Anblick alle Gemüther tief ergriff. Die Jugend legte ihre Blumenkränze an dem Fußgestelle nieder, auf welchem das Bild des Monarchen mit den treffend ähnlichen Zügen seines milden Antlitzes steht, seine linke Hand segnend erhoben, und die rechte mit dem Szepter auf die Krone und die Charta magna gestützt. Nach Beendigung dieser Feier kehrte der Zug in den Dom zu dem Hochamte zurück, welches der hochwürdige Diözese-Bischof abhielt, und wobei fromme Gebete für den verklärten Monarchen und für das Wohl des königl. Hauses die religiöse Handlung beschloffen. Bei dem festlichen Mittagmahle wurden den drei Künstlern, die das Monument fertigten (dem königl. Zeichenlehrer Eichler, der den Entwurf angab, dem Bildhauer Jorhan, Verfertiger des Modells, und dem Blockengießer Samassa, der den Guß vollbrachte) die Ehrenplätze, dem königl. Kommissär gegenüber, eingeräumt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 20. Okt. H. Jea y Bermudes, kön. span. Gesandter und bevollmächtigter Minister am kön. großbritannischen Hofe, ist, von Dresden kommend, hier durchgereist. (Derselbe passirte vorgestern durch Karlsruhe; er begibt sich direkt nach London.)

Frankreich.

Paris, den 18. Okt. Der König verließ heute nach 1 Uhr die Tuilerien, um die hiesige Garnison in der Ebene von Issy manövriren und hernach durch die Musterung gehen zu lassen. Die Truppen bildeten zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Division. Die erste bestand aus 4 Infanterieregimentern der Garde, unter den

Befehlen des Hrn. General-Lieutenants Grafen Parton- neaur; die zweite aus den beiden Schweizer-Regimen- tern der königlichen Garde und 4 Bataillonen, gelie- fert von dem 11ten, 12ten, 26sten und 64sten Linien- Regiment; diese Division kommandirte der H. General- Lieutenant Graf Coutart; die dritte, bestehend aus den beidern Kürassier-Regimentern und dem Uhlanen-Regi- ment der Garde, befehligte der H. General-Lieutenant de la Tour-Boissac. Jede Division war mit der nöthi- gen Artillerie versehen.

Den Manöuvres und der Musterung haben auch beige- wohnt: J. K. H. der Herr Dauphin und die Frau Dauphine; Madame, Herzogin von Berry; der Herr Herzog von Orleans, und sein Sohn, der Herr Herzog von Chartres; ferner die H. Herzoge Karl von Damas, von Polignac, von Luxembourg, von Mouchy u.

Das prächtigste Wetter begünstigte diese Musterung, zu welcher eine unzählige Volksmenge herbeigeströmt war, begierig den geliebten König zu sehen, und die schöne Haltung unserer Truppen und die seltene Pünk- tlichkeit ihrer Manöuvres zu bewundern.

Der König kehrte um 5 Uhr in das Schloß der Tuil- erien zurück. Auf dem ganzen Wege begrüßten die leb- hafteren Bivats Se. Maj. und die erlauchte Familie der Bourbonen.

Depeschen aus Morea.

Briefe aus Morea vom 2. Oktober melden, daß an diesem Tage Ibrahim Pascha mit dem Reste seiner Trup- pen sich einschiffte, 1200 Mann ausgenommen, welche er, kraft der zu Alexandria abgeschlossenen Uebereinkunft, in den Festungen Coron, Modon und Navarin zurück ließ. Der General Maison wollte gleich den andern Tag anfangen, diese letztere Festung enge einzuschließen.

— Eine telegraphische Depesche aus Toulon, datirt vom 19. Oktober, meldet, daß die Cybele, welche am 6. d. M. aus dem Hafen von Navarin absegelte, mit Depeschen angekommen ist.

H. von Rigny meldet, daß Ibrahim am 4. d. M. ab- gereist ist. Die ganze Armee Ibrahim's, die nach Ae- gypten zurückkehrt, besteht aus 20,000 Mann und 1000 Pferden.

— Ein Privatbrief aus Morea gibt uns folgende Details über Ibrahim Pascha:

„Es ist ein kleiner außerordentlich fetter Mann, der ein gemeines Gesicht hat, dessen Auge aber fein und geistreich ist. Er trägt einen sehr einfachen Turban. Sein Bart ist roth. Er hat Jedermann durch seinen

Scharfsinn in Erstaunen gesetzt. Auch der Obergeneral Maisson ist durch die Art, wie Ibrahim Pascha sich ausdrückte und den Scharfsinn, womit er die kizlichstien Sachen behandelte, überrascht worden.

Man müßte mit diesem Türken länger umgehen und ihn besser verstehen, um ein Urtheil über ihn zu fällen; das aber ist gewiß, daß er ein entschlossener Mann und zugleich voller List ist. . . Er sprach nur arabisch, und nachdem die Geschäfte abgethan waren, sagte er fröhlich: daß er jezt das Vergnügen genießen wolle, sich mit Franzosen beisammen zu befinden, und nach französischer Mode zu trinken und zu zechen; dieß thugend, setzte er hinzu, daß er den Champagner dem Bordeauxwein vorziehe u. Bei'm Fortgehen drückte Ibrahim den Generaloffizieren die Hand, und grüßte alle andern auf eine sehr höfliche Art.

— Pariser Zeitungen enthalten folgende Betrachtungen über den Schauplaz des gegenwärtigen Kriegs zwischen den Russen und Türken: Es gibt wenige Gegenden, die so leicht zu vertheidigen wären als das Land, das in diesem Augenblicke den Kampflaz bildet. Zwischen der Donau und der Küste des schwarzen Meeres bis zur südlichsten Mündung jenes Stromes, oder, wenn man will, von Karakerman bis zur Meerenge von Konstantinopel, ist das Land überall mit Vertheidigungspunkten versehen, die mit sehr wenigen Kosten unbezwingbar gemacht werden können. Die Seitenküste oder die Widerlagen des Hämus und des Rhodope, welche die Türken unter dem gemeinsamen Namen der Kette des Balkan begreifen, und die von Westen nach Osten streichen, reichen bis zur Meeresküste, von Eminel (zwischen Warna und Burgas) an, oder, streng genommen, von Warna an bis zum Kanal des Bosphorus, längs der ganzen Küste von Bulgarien und Rumelien. Auf der Seite der Donau ist das Thal oder Becken, das dieser Fluß durchzieht, gleichfalls durch Verzweigungen derselben Gebirgskette durchschnitten. Warna ist eine große Stadt an der Meeresküste an der Ausmündung eines Flusses, der hier einen großen See (Dewina-See) bildet, und dessen Becken äußerst sumpfig ist. In dem Kriege von 1783 und 1784 widerstand es den Anstrengungen der Russen, ungeachtet es auf der Seite des offenen Feldes als Befestigung nichts als einen alten sechseckigen Thurm hatte, mit einer einfachen Erdverschanzung ohne Flanken. Von der Meer- und Flußseite, die es zur Hälfte umgürten, bildeten die Gartenhecken, die Häuser, Palissaden und einige kleine Verschanzungen seine Befestigungen; seitdem aber hat man dieser magern Vertheidigungslinie einen starken Wall beigefügt, mit einem breiten und tiefen Graben, und auf den verschiedenen umliegenden Höhen wurden Batterien angelegt. Die Umgebungen von Warna liegen größtentheils unbebaut. Die Wege, die dahin führen, sind bloß rauhe Fußpfade über öde Aeste des Balkans. Die Rhede der Stadt steht gegenwärtig unter dem Schutze von Batterien, die auf dem Vorgebirge Galata, südlich von der Einfahrt, errichtet wurden, und deren Feuer sich mit dem der Kanonen kreuzt,

die auf dem Thurme oder dem Schlosse der Stadt aufgespizt stehen. Die nördlichen und südlichen Meeresufer sind, obgleich nicht sehr hoch, doch sehr steil, so daß hier keine Landung vorgenommen werden kann.

— Die preussische Staatszeitung vom 18. Okt. enthält ein Privatschreiben aus Paris vom 9. Okt., worin es unter andern heißt: Die öffentliche Erwartung sieht gespannt dem Zusammentritte der beiden gesetzgebenden Körper entgegen, welcher wahrscheinlich auf den 15. Dez. festgesetzt werden wird. In den Bureau aller Ministerien herrscht die größte Thätigkeit; überall sind Kommissionen mit Abfassung wichtiger Gesetzeswürfe beschäftigt, die den Kammern vorgelegt werden sollen. Graf Roy hat sich auf einige Zeit in die Stille seines Landes zurückgezogen, um, wie man behauptet, ein neues System für die Finanzverwaltung, diesen zartesten Punkt der Gesetzgebung, vollends auszuarbeiten. Auch der Minister des öffentlichen Unterrichts hat in der letzten Zeit eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt. In Paris hat die Gesellschaft der Methoden Erlaubniß erhalten, eine Anstalt zu errichten, worin mit allen neuen Methoden des Elementar-Unterrichts Versuche gemacht werden sollen; der vom Grafen Lasfeyrie entworfene Plan eines großen Athenäums, mit Bibliotheken und einem Kursus der höheren Studien verbunden, soll nächstens die höhere Genehmigung erhalten. H. von Watismesnil hat ferner eine Gesellschaft hiesiger Notabeln ermächtigt, eine Unterrichts-Anstalt für die Manufaktur-Judurie (eine Art von polytechnischer Schule) zu errichten, und ein großes zur Sorbonne gehöriges Lokal ist zu diesem Versuche eingeräumt worden.

— Nach sechszehn Monaten der beschwerlichsten Reisen in das Innere von Afrika ist ein Franzose, H. Caillé, zu Tanger angekommen, von wo er sogleich nach Toulon unter Segel gieng. Er reiste glücklich quer durch die große Wüste, die zwischen dem marokkanischen Reiche und Tombuctu liegt, und scheint ziemlich lange in dieser Stadt gewohnt zu haben. Die Briefe wurden durch den Vize-Konsul Frankreichs, Hrn. Delaporte, hieher übersandt, und gestern der Société de géographie durch ihren Vize-Präsidenten, Hrn. Jomard, mitgetheilt. Man wird sie in dem Bulletin vom Oktobermonat finden, das übermorgen erscheinen soll.

— Der Staat hat so eben durch den Tod des Hrn. Brisson, Divisions-Inspektor der Landstraßen und Brücken, Ritter der Ehrenlegion, einen großen Verlust erlitten; derselbe wurde geboren zu Lyon, den 12. Oktober 1777, und starb zu Nevers, den 25. Sept. d. J., auf seiner Dienstreise.

Großbritannien.

London, den 17. Okt. Die Nachrichten aus Irland lauten immer befriedigender.

— Lord Hill wird in Manchester erwartet, um die nach Irland bestimmten Regimenter die Neue passieren zu lassen. Das Coldstream Garde-Regiment ist bereits nach Irland abgegangen.

I t a l i e n.

(Großherzogthum Toskana.)

33. H. H. der Kronprinz von Preussen und der Prinz Johann von Sachsen trafen am 13. Oktober in Florenz ein.

(Kirchenstaat.)

Der Vicomte von Chateaubriand war am 9. Oktober zu Rom angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 17. Oktober. Metalliques 94½; Bankaltien 1078½, Abends 1078.

— Am 23. Sept. starb zu Hiesing (bei Wien) der Hofrath Dr. von Zeiller, als Verfasser und vorzüglichstes Organ der geltenden vaterländischen Gesetzbücher, als vieljähriger Professor der Rechte, Direktor der jurisdicischen Fakultät an der hiesigen Universität und als Lehrer mehrerer durchl. Glieder des regierenden Kaiserhauses rühmlichst bekannt.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 4. Oktober. Das zweite Bataillon des 13ten Linien-Infanterie-Regiments wurde gestern an Bord einer Kriegsfregatte von 48 Kanonen und zweier kleinen Briggs eingeschifft. Diese Expedition, die bestimmt ist, Don Miguel die Insel Terceira zu unterwerfen, wird heut Abend unter Segel gehen, und sich zu erst nach Madera begeben, wo sie noch 600 Mann Truppen an Bord nehmen und alsdann ihre Fahrt nach Terceira fortsetzen wird.

Der Vicomte von Canellas, der vorige Woche aus Madrid zu Lissabon ankam, überbrachte, dem Vernehmen nach, der verwitweten Königin Dona Carlotta sehr wichtige Briefe von ihren beiden Töchtern, wovon eine die Gemahlin des Infanten Don Carlos, und die andere die verwitwete Fürstin von Veira ist. Beide haben durch die Geld-Unterstützungen, die sie Don Miguel zukommen ließen, zu dem vorübergehenden Triumph desselben beigetragen. Es scheint, daß sie gemeinschaftlich ihre Mutter dahin zu veranlassen suchen, daß dieselbe ihren Widerwillen gegen die Heirath Don Miguels mit Dona Maria da Gloria überwinde, indem die beiden Infantinnen diese Heirath als das einzige Mittel ansehen, um die üble Wendung zu verhindern, welche die portugiesischen Angelegenheiten nehmen müßten, wenn man den fremden Kabinetten Ursache zu Mißvergnügen gäbe.

— Der Moniteur vom 19. Oktober enthält folgende Privatbriefe:

Lissabon, den 27. Sept. Die Zurückberufung des Familien-Großbotschafters Markis von Campuzano, den der König von Spanien noch hier hatte, bestätigt sich. Schon seit geraumer Zeit hieß es, daß derselbe zum Großbotschafter Spaniens am Wiener Hofe bestimmt sey. In der That wird er sich nächstens dahin begeben, und seine Familie, die vorgestern aus Madrid hier angekommen ist, begleitet ihn nach Wien. Es bestätigt sich auch, daß der päpstliche Nunzius sich nicht auf die Einstellung seiner weltlichen Amtsverrichtungen beschränken, sondern Portugal verlassen wird. Man versichert: er habe

von Sr. Heiligkeit einen strengen Verweis erhalten, weil er gestattet, daß man in den Kirchen für Don Miguel als König betet.

Lissabon, den 1. Okt. Die fremden Kabinette scheinen in diesem Punkte einig zu seyn, daß die Heirath Don Miguels mit der Tochter seines Bruders vollzogen werden soll; diese Heirath findet aber eine sehr starke Opposition von Seite der Königin Mutter Dona Carlotta. Der Madrider Hof unterhält eine ununterbrochene Korrespondenz mit derselben, und Ferdinand hat seiner Schwester selber geschrieben, um ihren Widerstand zu besiegen. Auch Lord Beresford, der alte Vertraute der verwitweten Königin thut sein Möglichstes, um ihre Einwilligung zu der Heirath Don Miguels mit Dona Maria zu erhalten. Die fremden Kabinette knüpfen an den Vollzug dieser Heirath die Bedingung, daß ein General-Pardon zu Gunsten aller Derjenigen statt habe, welche die Sache Don Pedro's unterstützten, und worunter jetzt viele in England bei der jungen Königin sind.

T ü r k e i.

Die allgemeine Zeitung vom 22. Okt. bringt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz:

Hermannstadt, den 6. Okt. Die kleine Wallachei ist jetzt ein wahrer Uebungsplatz für Parteigänger geworden; der Pascha von Widdin und General Seismar wetterfeuern in dieser Kriegsführung. Heute umgehen die Türken die Russen, und suchen ihnen die Verbindung mit Bucharest abzuschneiden; morgen führen die Russen eine ähnliche Operation aus, und verdrängen die Türken von ihrer Operationslinie. Der Schauplatz hiervon liegt zwischen Kalefat und Krajova, welches letzteres aber die Russen immer behaupten. Vor einer Woche hatte General Seismar ein Korps von 10,000 Türken auf's Haupt geschlagen, und ihm vieles Gepäck und Lebensmittel abgenommen; er wagte es hierauf, ungeachtet seiner geringen Streitkräfte, neuerdings bis Kalefat vorzurücken; heute erfahren wir, daß er sich wieder gezwungen gesehen habe, eine retrograde Bewegung zu machen. In welchem Zustande sich dieser sonst so blühende Theil der Wallachei befindet, bedarf wohl keiner langen Auseinandersetzung; Freund und Feind fühlt Mitleid gegen die Bewohner dieses Distrikts, und es ergeben sich häufig Züge der rührendsten Wohlthätigkeit.

Semlin, den 9. Okt. Nach Briefen aus Orsova an hiesige israelitische Handelshäuser ist die Armee des Großvästlers gegen Barna aufgebrochen, und dessen Avantgarde bereits mit einem detaschirten Korps der kaiserlichen Garde in's Gefecht gerathen. Die Türken, an Zahl sehr überlegen, sollen anfangs Vortheile errungen haben, als aber die russischen Garden Verstärkungen erhielten, von diesen mit großem Verluste zurückgetrieben worden seyn. Diefelben Briefe versichern, daß sowohl die russischen als die türkischen Truppen durch die vielen Strapazen, bei sehr ungünstiger Witterung und großem Mangel an Lebensmitteln ungemein litten, und daß mehrere Hinrichtungen bei der türkischen Armee statt gefunden hätten. Ueber die Belagerung von Barna für

gen sie hinzu, daß das russische Belagerungskorps nicht stark genug scheine, um die Festung von allen Seiten mit hinreichender Macht zu umschließen, und daß aus diesem Grunde ein Theil der vor Schumla gelagerten Armee gegen Barna beordert worden sey.

G r i e c h e n l a n d.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 3. September enthält nachstehendes Dekret, welches der Präsident am Tage vor seiner Abreise nach dem Golf von Koron erlassen hatte: Griechischer Staat. Der Präsident von Griechenland. Indem wir es für unsere Pflicht halten, auf einige Zeit von hier abzureisen, und uns persönlich nach den Küsten von Messenien zu begeben, zugleich aber wünschen, daß der ordentliche Lauf der Regierung inzwischen weder verspätet noch unterbrochen werde, so verordnen wir, zugleich bewogen durch die Motive, welche die Verordnung vom 25. Juni veranlaßten, Kraft deren wir damals eine General-Regierungs-Kommission niedersetzten, Folgendes: Artikel 1. Die besagte General-Regierungs-Kommission, bestehend aus den drei Probulis und zwei Mitarbeitern, zwei Mitgliedern des Panhellenions, einem von der Sektion der Auswärtigen, und dem andern von der des Krieges, erledigt die vorfallenden Gegenstände, die ihr zukommen, nach den von uns erhaltenen Weisungen. Art. 2. Das Staatssekretariat verbleibt in dem gegenwärtigen Sitze der Regierung, und der Staatssekretär ist bevollmächtigt, alle Briefe und Mittheilungen an uns zu empfangen. Art. 3. Der Staatssekretär (H. Spirid. Trikupis) ist das Organ, durch welches die General-Regierungs-Kommission die gehörigen Ortes nothwendigen Weisungen übermacht. Aegina, den 1. Sept. 1828. Der Präsident J. N. Capodistrias. Der Staatssekretär: Sp. Trikupis.

Ferner meldet gedachte Zeitung aus Aegina vom 5. Sept.: "Vergangenen Freitag, den 27. August, ist unser außerordentlicher Kommissär, H. Biaro N. Capodistrias (Bruder des Präsidenten) von Spezzia hieher zurückgekommen. Gestern Abends bestieg Se. Erz. der Präsident die russische Fregatte Helena, und heute früh segelte er aus unserm Hafen ab. Heute reiste denn auch H. Augustin Capodistrias (ein anderer Bruder des Präsidenten) auf dem griechischen Kriegsschiff Alexander, Sr. Erz. nach. Heute früh langte der Statarch D. Vysilanti in unserm Hafen an, um mit dem Präsidenten zusammenzutreffen; aber Se. Erz. waren bereits absegelt. Von einem französischen Schiffe, das gestern Abends eingelaufen, erhalten wir die Versicherung, daß die französischen Truppen im messenischen Golf angekommen sind."

"Ein Dekret des Präsidenten vom 29. August verordnet die Errichtung eines Regiments Artilleristen von sechs Bataillons, von dem die bereits bestehenden zwei Bataillons den Kern bilden sollen. Die Artilleristen können jährlich drei Monate lang auf Urlaub gehen. Der Dienst dauert vier Jahre. Wer aber zwanzig Freiwilige zum Dienste anwirbt, genießt verschiedene Vortheile und Rückichten. Man erwartet besonders von den

jungen Matrosen von Hydra, Spezzia und Ipsara Kandidaten zur Artillerie."

V e r s c h i e d e n e s.

Ein Mauth-Beamter zu Mailand, H. Console, schon früher rühmlichst bekannt, hat eine Maschine erfunden, welche der Artillerie die zum Abbrennen des Geschüzes nöthigen Linten gänzlich erspart, und doch immer zu allen Stunden, bei Regen und Wind, bei Nacht und Nebel eben dieselben und noch bessere Dienste verrichtet; zugleich allen Gefahren vorbeugt, die nicht selten im Felde oder bei großer Eile und Geschäftigkeit mit diesen brennenden Materien für die ladende Mannschaft entstehen. Sie hat das Gute, daß der Feind vor der Entladung des Geschüzes gar nichts wahrnimmt, und daß die Abfeuerung weit geschwinder (alle vier Sekunden einen Schuß) geschieht. Die Maschine besteht aus einem eisernen Cylinder, in dessen Höhlung ein Ladestoß angebracht ist, der aufgezogen und nach der Abdrückung auf die vorne, wie in einem krummen Schnabel, befindliche Kapsel mit Knallpulvergewalt zurückfährt, und dadurch den Schlag durch's Zündloch und sofort die Entzündung der noch so dicken Patrone bewirkt. Die Wichtigkeit der Erfindung und ihr Scharfsinn liegt in der Kapsel. Bis jetzt ist sie noch Niemanden bekannt, und der Erfinder wird das Geheimniß erst bei Annahme der ganzen Verbesserung der Artillerie offenbaren und lehren. Uebrigens ist die Maschine so leicht, daß ein Mann ohne Nachtheil oder Beschwerde mit einer Hand sie, wie jeden andern Lintenstoß, in Thätigkeit setzt; dabei ist dieselbe aber wieder so fest, daß 5000 Schüsse hintereinander die Spannkraft um Nichts vermindern oder schwächen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch den Tod des Kirchenraths und Dekans Mäler in Eppingen ist diese Pfarrei (Dekanats Bretten) mit einem Kompetenz-Anschlag von 1004 fl. in Erledigung gekommen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte katholische Pfarrei Schwellingen dem Pfarrer Johannes Schmidt zu Sulz gnädigst zu übertragen geruht. Dadurch ist die katholische Pfarrei Sulz (im Amte Lahr) mit einem beiläufigen Einkommen von 600 — 700 fl. in Geld, Naturalstiftum und Zehnten erledigt.

Durch gnädigste Uebertragung der Pfarrei St. Laurentin (im Kinzigkreis) an den Pfarrer Johann Evangelist Bauer ist die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Rommingen (Amte Blumenfeld im Seckreis) mit einem beiläufigen Einkommen zwischen 600 — 700 fl. in Geld, Naturalien, etwas Zehnten und Weinuzungen in Erledigung gekommen.

Zur erledigten kathol. Schulschule in Mondfeld (im Dekanat Wertheim) hat der Schullehrer Johann Adam

Bezold zu Rauenberg (Dekanat Wertheim) die fürstl. Löwenstein-Wertheim-Freudenbergische Präsentation und diese die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch ist die 150 fl. ertragende katholische Schulstelle zu Rauenberg erledigt.

Die fürstl. Salm-Kriesscheid-Krautheimische Präsentation des Lehrers Herbert in Erlenbach auf die katholische Schulstelle in Somersdorf hat die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch ist die 154 fl. ertragende Schulstelle zu Erlenbach (Dekanats Bopberg) erledigt.

Frankfurt am Main, den 20. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 72 1/4
dito herausgekommene Serien 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

22. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,6 L.	4,8 G.	59 G.	D.
M. 2	28 Z. 0,2 L.	11,1 G.	55 G.	D.
N. 10	27 Z. 11,3 L.	8,3 G.	58 G.	D.

Etwas neblig — ganz heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.8 Gr. 3.8 Gr. 4.3 Gr

Literarische Anzeigen

Folgende Schrift ist so eben bei uns erschienen, und in allen Buchhandlungen des Großherzogthums zu haben, in Karlsruhe bei Hofbuchhändler P. Macklot:

Freiherr Karl von Zyllhardt,

Großherzogl. Badischer Staatsrath und Präsident des Justizministeriums und der Gesetzgebungs-Kommission, in seinem Leben und Wirken dargestellt von Freiherrn von Weiler, Großherzogl. Bad. Oberhofgerichtsrathe.

In Umschlag geheftet. Preis 24 kr.

Wir übergeben hiermit dem Publikum die Geschichte eines der ersten Staatsmänner Badens, über dessen hohen Werth vom Bodensee bis zum Main nur eine Stimme ist. Zu dem Interesse des Andenkens des hochgeachteten Mannes durch eine treue Schilderung seines Lebens und Wirkens sich zu vergegenwärtigen, gefällt sich das weitere, manche Partikularitäten aus unserm öffentlichen Staatsleben kennen zu lernen, bei denen er besonders wirksam war, und unter welchen jene über die landständischen Verhandlungen, die Justizverfassung, die Kirchenvereinigung u. s. w. vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen.

Mannheim.

Schwann und Schischke
Hofbuchhandlung.

Bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10) in Karlsruhe ist zu haben:

Freiherr Karl von Zyllhardt,

Großherzogl. Bad. Staatsrath, und Präsident des Justizministeriums und der Gesetzgebungs-Kommission, in seinem Leben und Wirken dargestellt

von

Freiherrn von Weiler.

Preis geh. 24 kr.

So eben ist erschienen:

Dr. H. E. G. Paulus

wider die

Duellvereine auf Universitäten

und für

Wiederherstellung der akademischen Freiheit.

Nebst Privatnotizen und Betrachtungen über die neuesten Annahmen der Duellvereine auf der Universität Heidelberg.

gr. 8. geheftet. Preis 54 kr.

Heidelberg, den 16. Okt. 1828.

August Schwald.

Bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10) in Karlsruhe ist zu haben:

Elegante Pharmazie.

Oder

Anleitung zur Verfertigung der vorzügl. Gegenstände für die Toilette und für elegante Haushaltungen.

Zum Gebrauche für Apotheker, Aerzte, Konditors, Destillateurs, Lakirer, Maler, Parfumeurs ic. entworfen

von

E. W. Diederici.

fl. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

In den Buchhandlungen von Chr. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg ist zu haben:

Predigten

auf

alle Sonn- und Festtage des Jahres,

von

Dr. Ludwig Hüffel,

Großherzogl. Bad. Kirchen- und Ministerialrath in Karlsruhe.

1r Band.

Subscriptionspreis 2 fl. 30 kr.

Der Ladenpreis ist 3 fl. — Der Verleger hat uns jeo

noch in den Stand gesetzt, dieselben noch einige Zeit in Subscriptionspreis liefern zu können.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die ausser 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei vorrückender Jahreszeit säume ich nicht, meinen verehrten Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß ich, ausser meinem

Seide- und Modewaaren-Lager
auch stets ein bedeutendes Lager

Niederländer, Französischer und Sächsischer
Tücher,

Drap Zephir, Drap de Dame, Circassias, zu allen Preisen unterhalte, so wie auch eine große Auswahl Vieber, Castorins, Lapp-Coatings, Finnets, Espagnolers &c. überhaupt alle für das Spätjahr sich eignende Artikel besitze.

Die reellste und billigste Bedienung soll mir das Vertrauen derjenigen sichern, die mit ihrem gütigen Besuche mich beehren.
Eduard Hirsch.

P. S. Auf Obiges mich beziehend, mache ich zugleich die geziemende Anzeige, daß ich meinen Bruder, **Venedikt Hirsch**, als Associé in meinem Geschäft ausgenommen, und solches nun unter der Firma von

Eduard et Venedikt Hirsch
fortgeht.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei William Vogel sind nachstehende ganz ächte alte Weine in Bouceillen zu billigen Preisen zu haben:

Niersteiner 1811er, Dürkheimer 1807er, Deidesheimer 1807er, Burgunder, Roussillon, Bordeaux, Madera, Chypre, Alicante, Lacrimae-Christi, Porto, Malaga, Muscat Lunel, Vin de Frontignan; ferner: Arac de Batavia, Rhum de Jamaica, Eau de vie de cognac, Weingeist und Kölnisch Wasser &c.

Kastatt. [Anzeige.] Dem vor einigen Monaten wegen Krankheit pensionirten Hofgerichts-Sekretär, **Heinrich Montanus**, dahier, wurde die gnädigste Erlaubniß zu Ausübung des Advokaturrechts, resp. des Schrifverfassungsrechts in gerichtlichen Sachen ertheilt. Er sieht sich daher zur öffentlichen Anzeige verpflichtet:

daß er nunmehr, bei seinen dormalen sich verbessert habenden Gesundheitsumständen alle Bereitwilligkeit besitzt, denen, künftighin, sich ihm anvertrauenden Partien in ihren Proceß- und sonstigen Rechts-Angelegenheiten gehörig bedient zu seyn.
Kastatt, den 15. Okt. 1828.

Heinr. Montanus,
pens. Hofgerichts-Sekretär, wohnhaft
dahier in Nr. 37.

Karlsruhe. [Ein Landgut wird zu kaufen gesucht.] Es wünscht Jemand ein mittelmäßiges, wo möglich im Rinzig-, Murg- und Pfingzreis liegendes Landgut käuflich an sich zu bringen. Wer zum Verkauf eines solchen gesonnen ist, wolle sich mit Briefen, worin die Größe und Lage des Landgutes angegeben ist, an das Zeitungs-Komitoir wenden, um eine baldige Uebereinkunft veranlassen zu können.

Karlsruhe. [Warnung.] Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, meinem Sohn **Julius**, 16 Jahr alt, welcher am 19. dieses aus dem lithographischen Institut zu Pforzheim entwichen ist, etwas auf meinen Namen zu borgen, in dem ich für keine Zahlung haften.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1828.

Koch.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Maurermeister **Hölb**, innerer Zirkel Nr. 4, ist der untere Stock, bestehend in einer hübschen Stube, Schlafzimmern mit Alfen, beide Zimmer tapetirt und mit Tapence-Defen heißbar, auf den 23. Jänner 1829 zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Hirschstraße, Nr. 2, ist ein Logis an eine stille Familie zu vermieten, bestehend in 4 tapetirten Zimmern, nebst Küche, Keller, Holzplatz und 2 Speicherkammern, und kann vom 23. Oktober bis zum 23. Jänner täglich bezogen werden.

Karlsruhe. [Lehrjunge-Gesuch.] In eine hiesige gangbare Spezereihandlung wird ein auswärtiger junger Mensch, von guter Erziehung und den nöthigen Vorkenntnissen, unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft im Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Ein Mann von gesetztem Alter, der gut empfohlen werden kann, und im Stande ist, ein bedeutendes Spezereihandlungsgeschäft gehörig leiten zu können, wird unter annehmbaren Bedingungen in eine Handlung am Rhein gesucht. Nähere Auskunft im Zeitungs-Komitoir.

Chiengen. [Dienst-Antrag.] Bis zum neuen Jahr ersücht sich bei der unterzeichneten Berechnung eine Gehülfsstelle; wer dazu Lust hat, melde sich in frankirten Briefen.

Auch ein Inzipient wird, mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgestattet, willig Aufnahme finden.

Chiengen, den 15. Okt. 1828.

Großherzogl. Domainenverwaltung und Obereinnemerei.

Neckarbischofsheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wurde mittels gewaltsamen Erbrensens des Tabernakels in der katholischen Kirche zu Siegelbach entwendet:

- 1) Ein kleines Ciborium von Silber, im Werth von 100 fl., ungefähr 5 bis 6 Zoll hoch, hat ein breites Postament mit einer flachen Kapsel und einem Deckel, worauf sich oben ein Kreuzchen befindet.
- 2) Ein neues größeres Ciborium von Kupfer mit Vergoldung, im Werthe von 66 fl.
- 3) Ein silbernes Lunula sammt Postament, als Reservatorium der consecrirten großen Hostie, im Werthe von 12 fl.

Indem wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir die resp. Behörden um gefällige Fahndung auf die unbekanntten Thäter und die entwendeten Gegenstände.

Neckarbischofsheim, den 18. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. v. B.

Wagner.

Bretten. [Diebstahl.] Dem **Gottfried Bofinger** zu Dürrenz wurden in der Del- und Walkmühle zu Ruitz am vergangenen Sonntag drei, und am letzten Dienstag vier, zusammen sieben Stück Hirschhäute von gewöhnlicher Farbe.

worunter sich eine inländische und sechs amerikanische befinden, antwende.

Man bringe diesen Diebstahl mit dem dienstreundschaftlichen Ersuchen an die resp. Polizeibehörden hiermit zur öffentlichen Kenntniß, auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter zu fahnden, auf den Verkauf dieser Häute ein wachsames Auge zu haben, und den Verkäufer derselben im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Bretten, den 16. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Vdt. Sommer.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist genehmigt, sein an der langen Straße belegenes Gasthaus (zum König von England) aus freier Hand am 4. November d. J., Morgens 9 Uhr, im Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern zu lassen, wozu er alle Liebhaber einladet. Dieses Gasthaus ist zu einer ausgebreiteten Wirtschaft jeder Art geeignet, und bietet ein in jeder Beziehung sehr vortheilhaftes Etablissement.

Zur Bequemlichkeit der Kaufs Liebhaber ist die Vorkehr getroffen, daß mehr als die Hälfte des Kaufpreises auf dem Hause stehen bleiben kann.

Beschreibung des Hauses:

Dieses vor 12 Jahren neu durchaus von Steinen erbaute Haus ist 140 Schuh lang, liegt auf der Hauptstraße in einem sehr vortheilhaften Theile der Stadt, und ist in jeder Beziehung zu einer Gastwirtschaft auf das Bequemste und Vortheilhafteste eingerichtet. Das ganze aus 3 Stockwerken bestehende, mit einem großen Balkon versehene Haus enthält 31 Zimmer, mehrere Küchen, einen sehr geräumigen Speicher, Heuboden, Hof, Waschhaus, Stallung, Remise, Holz- und Schweinställe, einen durchaus gewölbten Keller zu mehr als 80 Fuder Wein, so wie alle zu einer größeren Wirtschaft erforderlichen Einrichtungen.

Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Eigenthümer im 3ten Stock dieses Hauses, im Zimmer N. 22, täglich eingesehen werden; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Käufer sich über die Zahlungsmittel auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1828.

Fr. Eichelkraut.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis Montag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gortsau

10 aufrangirte Reit- und Zugpferde gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1828.

Aus Auftrag
des Großherzoglichen Artilleriebrigaden-
Kommando's,
v. Froben,
Regimentsquartiermeister.

Mannheim. [Versteigerung von Marmor- und Alabaster-Waaren.] Die unterzeichnete Stelle, von höhern Orts beauftragt, den Absatz der Magazinvorräthe von Marmor, und Alabaster-Fabrikaten mittelst öffentlicher Versteigerung zu bewirken, macht dieses hierdurch mit dem Anfügen bekannt, daß diese Waaren, vorzüglich in Marmor- und Alabasterplatten, von Quadrat und runden Formen, verschiedener Größe; dann, in Urnen, Uhrgehäusen, Blumen- und andern Vasen, Tabackbüchsen, Leuchtern, Nachtschälplättchen, Damenbreitern, Spielmarktbüchsen und Karten zc. bestehen, und daß zu diesem Verkauf, gegen gleich baare Bezahlung,

Montag, den 27. dieses Monats,

und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags bestimmt sind. Von den Verkaufsgegenständen kann übrigens von jetzt an, bis zum Versteigerungstermin, täglich, mit Ausschluß der Sonn-

tage, Vormittags von 9 — 11 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, von den Kaufs Liebhabern Einsicht in dem Magazin der diesseitigen Stelle genommen werden.

Mannheim, den 14. Okt. 1828.

Großherzogl. Vdt. Zuchtthausverwaltung.

Riser.

Vdt. Melling.

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] In der Schloßstraße Nr. 28 wird am Montag, den 3. Nov., und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, verschiedene Fahrris, darunter Weißzeug, Manneskleider, Bettung, Schreinwerk, Küchengeschirr, modernes Silbergeschirr zc., sodann Donnerstag, den 6. Nov., Nachmittags 3 Uhr, folgende Weine:

1	Ohm Laubenheimer	1802r,
2	Angsteiner	1819r,
5	do.	1825r,
10	do.	1826r,

auch verschiedenes Faßgeschirr, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Nochmalige Versteigerung des Adlerwirthshauses in Mühlburg.] Das zur Verlassenschaft des verlebten Adlerwirths Georg Schmidt zu Mühlburg gehörige, mit der ewigen Schildderechtigkeit zum Adler versehene zweistöckige Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofrath und Gemüsgarten, wird in Befolg amtlichen Beschlusses

Mittwoch, den 5. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zu Mühlburg in gedachtem Wirthshause selbst, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen, nochmals öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer sich mit glaubhaften Vermögens- und Citenzugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

Oberkirch. [Fahrris-Versteigerung.] Nachträglich zu dem Ausschreiben vom 2. d. M. über die auf den 7. November d. J. angeordnete Versteigerung der Linsenbach'schen Babanstalt in Petersthal, — wird weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch die vorhandenen sämmtlichen Fahrris, aller Gattung, entweder versuchsweise im Ganzen mit der Babanstalt, oder am folgenden Tage, nämlich den 8. Nov., im Einzelnen daselbst werden versteigert werden.

Oberkirch, den 10. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Frei.

Durlach. [Acker-Versteigerung.] Montag, den 3. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause, auf oberamtliche Weisung, die der Gemeinde Hohenweillersbach gehörigen Acker im Grünberg (101 Morgen) öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß die Bedingungen am Versteigerungstage eröffnet werden.

Durlach, den 13. Okt. 1828.

Bürgermeisteramt.

Dumberth.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 3. November, Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Fiskalkeller zu Muggen ohngefähr 60 Saum, denselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, in dem herrschaftlichen Fiskalkeller zu Schliengen, ebenfalls 60 Saum,

den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, in dem herrschaftlichen
Filialkeller zu Hügelsheim,

ohngefähr 30 Saum Wein,
sämmlich 1828r Gewächs; sodann Mittwochs, den 5. Nov.,
Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei in Sulzburg,
ohngefähr 300 Saum

1823r, 24r, 25r und 1826r reingehaltene Weine dem Verkauf
ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvor-
behalt losgeschlagen werden; auch wird in Sulzburg am ersten
und dritten Mittwoch jeden Monats 1823r und 1826r Wein
u. die an den Fässern notirten Preise im Handverkauf ab-
gegeben.

Müllheim, den 19. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Billingen. [Amortisirt erklärte Obligation.]
Da sich auf die ergangene Aufforderung vom 26. Juni l. J.
niemand dahier gemeldet hat, so werden nunmehr die in der an-
geführten Bekanntmachung bezeichneten Obligationen für kraft-
los erklärt, und im Unterpfandbuche gestrichen.

Billingen, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leufel.

Bühl. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Das
Unterpfandbuch der Stadt Steinbach muß renovirt werden.

Wir fordern daher diejenigen, welche auf Liegenschaften in
der Stadtgemarkung Steinbach aus was immer für einem Grunde
Pfandrechte zu haben glauben, hiemit öffentlich auf, ihre des-
falligen Ansprüche, unter Vorlegung der Beweisurkunden in
Originali oder in beglaubter Abschrift, um so gewisser an den
zur Anmeldung bestimmten Tagen, als:

den 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25. und 26.

kommenden Monats November,

vor der Renovationskommission, auf dem Rathhause zu Stein-
bach, geltend zu machen, als sie sonst die aus der Nichtanmel-
dung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.
Uebrigens wird für diesen Fall der im alten Pfandbuch vorhan-
dene Eintrag zu Gunsten des Pfandgläubigers unverändert in
das neue Pfandbuch übertragen werden.

Bühl, den 13. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Lauterbachshausheim. [Schulden-Liquidation.]
Zur Richtigestellung der Forderungen an Michael Weinig jung
in Dietigheim, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, haben wir
Tagfahrt auf

Freitag, den 31. Okt., früh 8 Uhr,
festgesetzt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des
Prozessauschlusses, andurch aufgerufen werden.

Lauterbachshausheim, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Andurch
werden alle diejenigen, welche an das in Gant erkannte Vermö-
gen der verstorbenen Ehefrau des Handelsmanns Huber, Char-
lott, geb. Fischer, zu Oppenau, etwas zu fordern haben, hie-
mit benachrichtigt, daß Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 7. Nov., Vormittags 8 Uhr,
auf hiesiger Amtskanzlei unter dem Rechtsnachtheil anberaumt
wird, daß, wer nicht persönlich oder durch einen hinlänglich Be-
vollmächtigten liquidirt, von der Masse ausgeschlossen wird.

Oberkirch, den 22. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Wer
an den Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Kutschers Johan-
nes Kallenberger dahier irgend eine Forderung machen zu
können glaubt, wird hiermit aufgefordert, dieselbe

Donnerstag, den 30. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei richtig zu stellen, widrigenfalls bei der
Erbvertheilung keine Rücksicht darauf genommen wird.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Heidelberg. [Aufforderung.] Der Handelsmann
Emanuel Herdegen von hier, welcher schon im Jahr 1820
banquerutt gemacht, sich nach der Hand aber wieder neuerdings
etabliert hat, ist in der verfloßenen Woche heimlich entwichen,
und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte diese Entweichung ihren
Grund in einer abermaligen Ueberschuldung haben. Derselbe
wird daher aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen

um so gewisser zu stellen, und sich über seinen Austritt zu
rechtfertigen, als widrigenfalls das weiter Rechtliche gegen ihn
verhängt werden wird.

Heidelberg, den 15. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Leo.

Vdt. Gruber.

**Heidelberg. [Fahndung und Schulden-Liqui-
dation.]** Der heimlichen Entweichung des bereits unter'm
15. d. M. öffentlich vorgeladene Emanuel Herdegen von hier
kann nunmehr, nach vorläufiger Eruirung seines Aktiv- und
Passivstandes, so wie seiner Handlungsbücher, kein anderer
Grund unterstellt werden, als daß derselbe sich durch einen be-
trügerischen Banquerutt zu bereichern und seine Creditoren zu
prellen suche.

Emanuel Herdegen, dessen Signalement unten beigefügt
ist, hat sich demnach den ganz begründeten Verdacht einer bos-
haften Zahlungsfähigkeit zugezogen, weswegen sämtliche
Polizeibehörden ergebens ersucht werden, auf denselben zu fah-
nden, ihn im Betrugsfalle zu arreiren und anher auszuliefern.

Zugleich wird gegen den Handelsmann Emanuel Herdegen
Gant erkannt, dessen Ausbruch auf den 9. d. M. festgesetzt, und
sämmliche Creditoren desselben aufgefordert, bei der auf

Mittwoch, den 19. l. M.,

hiemit festgesetzten Schuldenliquidationstagfahrt in Per-
son, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, und
ihre Forderungen, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden zu
liquidiren, widrigenfalls aber den Ausschluß von der Masse zu
gewärtigen.

Heidelberg, den 17. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Leo.

Vdt. Gruber.

Signalement.

Emanuel Herdegen ist 46 Jahre alt, 5' 2" groß, von
untersefter Statur, hat ein rundes etwas blatternarbiges Ge-
sicht von gesunder Farbe, braune Haare, gewölbte Stirne, blon-
de Augenbraunen, blaue Augen, proportionirte Nase und
Mund, schwachen Bart, breites Kinn und gute Zähne.

Er trug bei seiner Entweichung einen dunkelblauen Ueber-
rock, unter demselben einen schwarzen Frack; eine grüntuchene
runde Kappe, ein weißes Halstuch, gelbe Weste, schwarzstich-
ne Hosen und Stiefel.